

samt ihrem Urheber außer Kraft gesetzt. Der Paulinismus bedeutete also eine ungeheure Revolution in der jüdisch-christlichen Religionsgeschichte. Daß die Kirche bei der Paulinischen Halbheit stehen geblieben ist, ja sie bald sogar nach rückwärts revidiert hat, ist erstaunlich und ausschließlich aus der ungeheuren äußeren und inneren Autorität des AT im Zusammenhang mit dem geschichtlichen Ursprung des Christentums aus dem Judentum zu verstehen. Aber es steht doch keineswegs so, als sei M. der einzige gewesen, der die Paulinische Halbheit empfunden hat, vielmehr sind uns aus der nicht-gnostischen Christenheit des nachapostolischen Zeitalters mehrere Ansätze verschiedener Art überliefert, über sie hinauszukommen. Wenn der Verfasser des Hebräerbriefts in bezug auf das AT nur die Betrachtung gelten läßt, daß es etwas Schattenhaftes (c. 10, 1) und nunmehr veraltet sei (c. 8, 13), so geht er damit in der Beurteilung dieses Buchs weiter als Paulus und spricht ihm jede Geltung für die Gegenwart ab; wenn ferner der Verf. des Barnabasbriefts unzweideutig und mit dem Bewußtsein, daß es sich um die wichtigste Sache handelt, erklärt, durchweg und überall sei das wörtliche Verständnis des AT ein vom Teufel herbeigeführtes, greuliches Mißverständnis der Juden und wer diesem Mißverständnis in Glauben, Lehre, Kultus, Lebensordnung usw. folge, sei ein Satanskind — so schafft er einfach und förmlich aus dem AT ein zweites Buch; nur dieses Buch hat für die Christen Gültigkeit! Auch hier ist die Identität des Gottes des Gesetzes und des Evangeliums, wie von Paulus, festgehalten, aber um welchen Preis! Auf solch eine Sophisterei wollte sich Marcion nicht einlassen. Sehr beachtenswert ist es auch, daß Ignatius in seinem Brief an die Philadelphener (c. 8) gegen die These judaistischer Christen: „Wenn ich etwas nicht im Archiv (im AT) finde, so glaube ich es nicht, auch wenn es im Evangelium steht“, schreibt: „Mir ist das Archiv Jesus Christus, sein Kreuz, sein Tod, seine Auferstehung und der von ihm gestiftete Glaube“. Das kommt einer Abrogation des AT, weil durch das Evangelium ersetzt und daher überflüssig, sehr nahe. M. schuf wirklich aus den Paulusbrieffen und dem Evangelium „das Archiv“, weil sie den Kreuzestod und die Auferstehung enthalten. Auch auf den Verfasser des Diognetbriefs sei noch hingewiesen, der in seiner Apologetik ganz